

# UPDATE #1

## Tarifanpassung ARA



Entsorgung Region Zofingen  
Juli 2020

### Grüezi

Sie halten das erste «Update» in der Hand. Dies, wie auch der Inhalt dieser ersten Ausgabe, ist Veränderung, aber auch Zukunft. Antoine de Saint-Exupery hat dazu passend gesagt:

**«Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.»**

Und genau darum geht es heute. Als Vorstand sind wir einer regelmässigen und offenen Kommunikation verpflichtet. In Zukunft wollen wir unserer Eigentümer über den laufenden aber auch künftigen Betrieb informieren. Dies soll das gegenseitige Verständnis fördern und aufzeigen, dass die Arbeit der erzo einen wichtigen Bestandteil unserer Region ist und dass das Ergebnis unseres Tuns und Wirkens einen ebenso wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt leistet.

Vor Jahrzehnten haben sich weitsichtig denkende Menschen für den Gemeindeverband erzo entschieden. Dies war eine gute Entscheidung. Damit wir auch in Zukunft auf unsere Region stolz sein dürfen, sollten wir unsere Verantwortung packen und die Anlage mit dem grossen, integralen Leitungsnetz unterhalten. Es liegt an uns, dass wir vorausschauend die vorhandene Infrastruktur unterhalten, ausbauen oder gar anpassen um der nächsten Generation ein intaktes Werk übergeben zu können. Packen wir an und machen es.

Herzlichen Dank und viel Spass beim «Update #1», Bruno Aecherli, Vizepräsident des Vorstandes

### Ausgangslage und Potenzial

Vor sieben Jahren erfolgte die letzte Tarifanpassung. In der Zwischenzeit wurden in der Abwasserreinigungsanlage verschiedene Investitionen getätigt. Dies um den langfristigen Werterhalt sicherstellen und auch in Zukunft die gesetzlich verlangte Reinigungsleistung erbringen zu können. Betriebswirtschaftlich müssen Investitionen abgeschrieben werden, was zur Folge hat, dass sich die Abschreibungssumme in den letzten drei Jahren kontinuierlich erhöht hat. (Abbildung 1) Die Abschreibungen machen rund einen Drittel des gesamten Aufwandes aus (Abbildung 2, braune Fläche) und belasten die Jahresrechnung entsprechend hoch. Der übrige Aufwand, insbesondere der Personal- und der Sachaufwand, blieb über die letzten fünf Jahre stabil. Im Bereich dieser beiden Kostenarten werden mögliche Sparmassnahmen geprüft. Ein entsprechender Auftrag ist formuliert und an die Geschäftsleitung erteilt worden.

Auskunft über einen Kostenvergleich mit vergleichbaren Anlagen liefert der Branchenvergleich. Der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) erstellt regelmässig ein Kos-

tenvergleich/Benchmark über alle Schweizer Abwasserreinigungsanlagen. Dieser zeigt für die Kategorie der Kläranlagen zwischen 10'000 und 50'000 angeschlossenen Einwohnern das folgende Bild: Der Mittelwert der Kosten liegt jährlich bei 95 Franken pro Einwohnerwert; die Hälfte der Anlagen liegen zwischen 75 und 110 Franken. Dies sind Werte, welche sich auf die ARA, ohne Kanalnetz, beziehen. Die erzo weist einen vergleichbaren Wert von 67 Franken (nur ARA) und 97 Franken (ARA inkl. Ver-

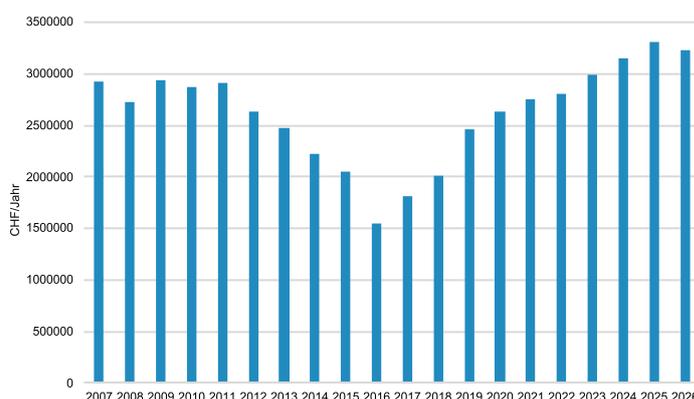


Abbildung 1: Entwicklung der Abschreibungen

bandskanal) auf. Da die ARA der erzo auf dem Grenzbereich der nächstgrösseren Vergleichsbasis der VSA-Kategorien liegt, kann auch ein Vergleich mit den ARA's grösser 50'000 Einwohner in Betracht gezogen werden. Hier liegt der Mittelwert bei 67 Franken. In dieser Kategorie werden jedoch auch sehr grosse, urbane Anlagen verglichen (200'000-300'000 angeschlossene Einwohner). Aufgrund dieser Vergleichswerte darf festgehalten werden, dass unser Betrieb eine gute Kostenstruktur aufweist. Da die Bestwerte im Bereich von 60 Franken liegen, kann das Verbesserungspotenzial aufgrund der Vergleichsangaben auf 5 Franken pro Einwohnereinheit bzw. 250'000 Franken pro Jahr geschätzt werden

## Einnahmen nehmen ab – Kosten sind nicht mehr gedeckt

Die Einnahmen aus der Abwasserreinigung haben über die letzten Jahre abgenommen (Abbildung 2, rote Linie). Während sich die Einnahmen der Schmutzwassermengen aus den Haushalten und dem Gewerbe seit dem Betrachtungszeitraum leicht erhöhen, ist beim Ertrag aus den Abwassermengen und Frachten der Industrie einen stetigen Rückgang zu erkennen. Dies ist ein wesentlicher Grund für die

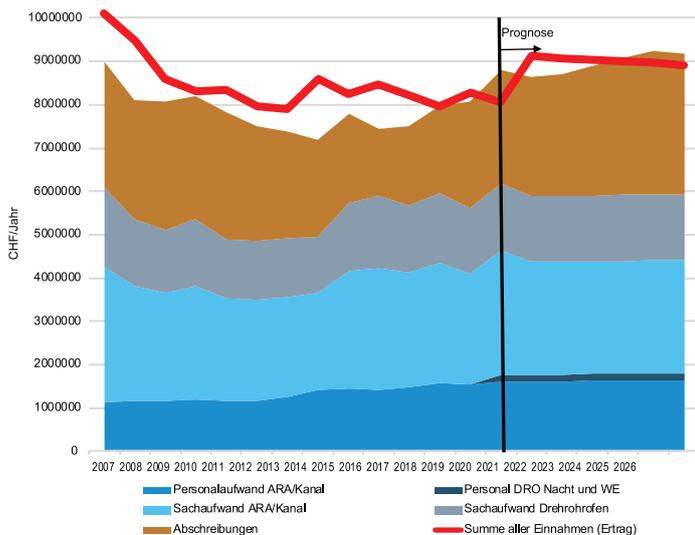


Abbildung 2: Aufwand und Ertrag

Reduktion der Gesamteinnahmen. Auch wenn künftig in der Region mit einem Bevölkerungswachstum gerechnet werden darf, kann nicht mit wesentlichen Ertragssteigerungen budgetiert werden, da die generelle Reduktion des Wasserverbrauchs die Mehreinnahmen nur bedingt kompensieren. Die Einnahmen aus der Klärschlammverwertung pendelten sich in den letzten fünf Jahre auf konstantem Niveau ein.

Abschliessend muss festgehalten werden, dass inskünftig die Erträge die Aufwendungen nicht mehr decken werden. Diese Tatsache führt voraussichtlich im aktuellen Rechnungsjahr erstmals zu einem Defizit.

## Abwasser aus der Industrie ist kostendeckend

Die Industrieunternehmen werden angehalten, ihre Prozesse regelmässig zu überprüfen, umweltfreundliche Verfahren anzuwenden, weniger Emissionen zu erzeugen sowie zunehmend ihre Betriebsressourcen in den natürlichen Kreislauf zu führen. Im Grundsatz ist dies richtig und schützt die Umwelt. Dieses gesellschaftliche und ökologische Umdenken hat aber direkte Konsequenzen auf den Abwasserreinigungsprozess unserer Region. Eine geringere Abwassermenge führt auch zu weniger Schmutzfrachten. Diese dem heutigen Zeitgeist entsprechende Entwicklung führte in den letzten Jahre zu einem kontinuierlichen Einnahmerückgang. Dieser Trend dürfte sich aufgrund der politischen Lage eher verschärfen. Erzielte die ARA der erzo im Jahr 2016 noch rund 1.8 Mio. Franken Einnahmen aus der Reinigung von Industrieabwasser, reduzierte sich diese Einnahme im Jahr 2019 auf lediglich 900'000 Franken. Der Vorstand hat diese Entwicklung erkannt und arbeitet an verschiedenen Massnahmen, um diesen Ertragsrückgang langfristig auffangen zu können. Einerseits sind die Kosten sowie die Erträge der Industrie insbesondere der Firma Siegfried detailliert analysiert worden. Diesbezüglich steht die erzo mit der Firma Siegfried in Kontakt. Die erfolgte Analyse zeigt auf, dass in den vergangenen Jahren die Abwasserbehandlung der Firma Siegfried einen positiven Beitrag zu Gunsten unserer ARA geleistet hat. Somit kann die Vermutung einer Quer-Finanzierung deutlich entschärft werden.

	Ertrag [CHF]	Aufwand [CHF] (Durchschnitt 5 Jahre)	+ = Mehrertrag - = Mehraufwand
2016	1'803'119	1'011'652	+ CHF 791'467
2017	1'583'979	1'011'652	+ CHF 572'327
2018	1'143'445	1'011'652	+ CHF 131'793
2019	884'632	1'011'652	- CHF 127'020

Tabelle 1: Aufwand- und Ertragssituation Industrieabwasser Siegfried

## Betriebswirtschaftlich kostendeckender Betrieb zwingend notwendig

Nebst betriebswirtschaftlichen Grundsätzen verlangen auch die Eigentümer einen kostendeckenden Betrieb. Dies wird in der Eigentümerstrategie unter den wirtschaftlichen Zielen klar verlangt: «Die Erträge decken mittelfristig den betrieblichen Aufwand inkl. Abschreibungen und ermöglichen die Sicherstellung aller Investitionen.» Demzufolge ist die Leitung der erzo angehalten, dieser Verpflichtung nachzuleben und zwischen Kosten und Ertrag zumindest ein Gleichgewicht herzustellen. Da der steigende Aufwand nicht alleine durch eine Kostensparprogramm kompensiert werden kann, bedarf es einer Steigerung der Einnahmen, im vorliegenden Fall einer Tarifierhöhung. Kurzfristig können keine grösseren Abwassermengen akquiriert werden. Ebenfalls sind die zu verarbeitenden Schlammengen begrenzt erhältlich und im heutigen Umfeld kaum ausbaubar.

Der Vorstand setzte sich demzufolge für die Tarifierfassung folgende Ziele:

- Die Tarife sollen so angepasst werden, dass Aufwand und Ertrag mittelfristig ausgeglichen ist.
- Die Tarife sollen bis mindestens Ende 2026 Bestand haben.
- Die Aufteilung der Kosten erfolgt weiterhin gemäss branchenüblichen Richtlinien des VSA.
- Anstehende Investitionen in die Anlagen, die ausschliesslich von der Industrie genutzt werden, dürfen die Allgemeinheit nicht belasten.

## Tarifierfassung ist tragbar für Gemeinden und Bürger

Bei der Bestimmung der Tarife werden die Kosten der verschiedenen Bereiche einzeln analysiert. Demzufolge werden auch die Tarife spezifisch erhöht. Es wurde beispielsweise untersucht, wie hoch die Kosten für die Regenwasserbehandlungen (z.B. Regenrückhaltebecken) sind. Diese Kosten werden als Basis für den Flächenbeitrag der befestigten Flächen verwendet. Andererseits werden beim Tarif für die Schmutzwasserbehandlung im Wesentlichen die Kosten der ARA und teilweise der Kanäle ermittelt. Dadurch resultieren für alle Bereiche verursachergerechte Gebühren. Diese werden wie folgt angehoben:

### Wasserbehandlungen

	Regenwasser befestigte Flächen	Schmutzwasser Kanal und ARA	Fremdwasser Kanal und ARA
bis 2020	3'036 Fr./ha	1.21 Fr./m3	0.58 Fr./m3
Ab 2021	4'000 Fr./ha (+31%)	1.45 Fr./m3 (+20%)	0.67 Fr./m3 (+16%)

Tabelle 2: Abwassertarife heute und in Zukunft

Die neuen Tarife werden erstmals im Jahr 2021 erhoben. Beim Bürger führt die Gebührenerhebung des Schmutzwassertarifs zu einer jährlichen, durchschnittlichen Kostenerhöhung von 12 Franken pro Kopf oder von 48 Franken für einen 4-Personen-Haushalt.

## Ohne Gebührenerhöhung resultiert in kurzer Zeit ein Defizit von mehreren Millionen Franken

Bei einer Tarifierfassung liegt der Ertrag (Abbildung 3, grüne Linie) kurz- und mittelfristig in der Höhe des Gesamtaufwandes (blaue Fläche). Erhöht man die Tarife nicht, so wird der sichtlich unter den Gesamtaufwand fallen (graue Linie). In vier Jahren würde das kumulierte Defizit (rote Linie) bereits mehr als 3 Mio. Franken betragen. Die Grafik zeigt auch, dass sich die Tarifierfassung auf ein absolutes Minimum beschränkt, da in den Jahren 2025 und 2026 der Ertrag bereits wieder unter dem Aufwand zu liegen kommt. Aus diesem Grund sind parallel die Kosten zu optimieren.

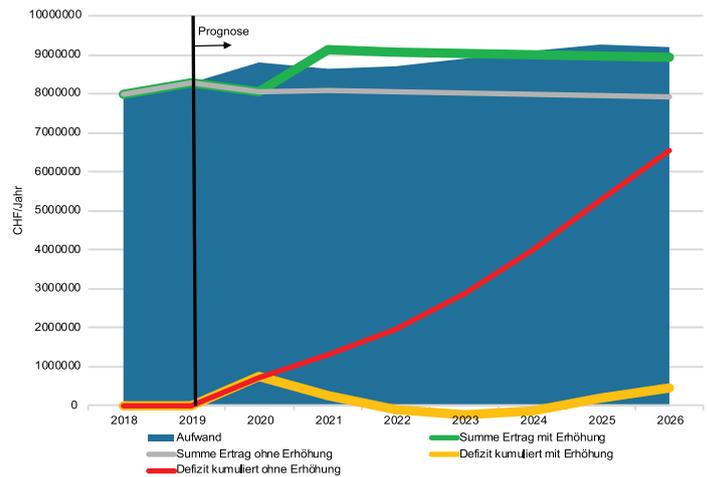


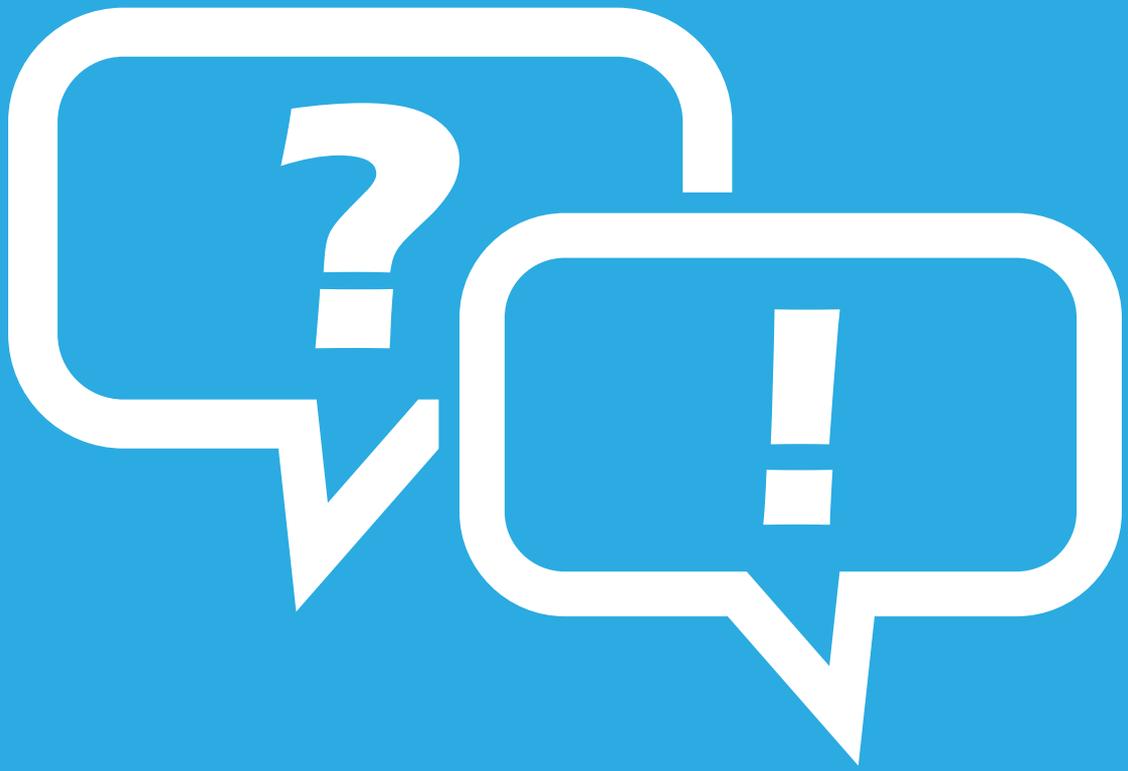
Abbildung 3: Aufwand vs. Ertrag mit und ohne Gebührenerhöhung

## Fazit

Heute haben wir ein negatives Delta zwischen Ein- und Ausgaben. Die Kostenstruktur wird auch in Zukunft durch die notwendigen Investitionen zunehmen. Die Abschreibungen werden sich erhöhen und die Schere zwischen Ein- und Ausgaben weiter öffnen. Bei den Personal- und Sachaufwandkosten besteht ein beschränktes Optimierungspotenzial. Ein ausschliessliches Kostensparprogramm kann das strukturelle Defizit nicht eliminieren.

Die Kosten für die Reinigung von Industrieabwasser waren in den letzten Jahren gedeckt, aktuell besteht jedoch eine leichte Unterdeckung, welche ebenfalls mit einer neuen, angepassten Lösung positiv verändert werden muss.

Die ARA unserer Region hat im Vergleich zu anderen Anlagen eine gute Kostenstruktur. In Anbetracht der Tatsache, dass die letzte Gebührenerhebung im Jahr 2013 erfolgt ist, ist der heutige Entscheid, die Tarife per 2021 zu erhöhen unumgänglich. Ansonsten wird die Zukunft der ARA erzo infolge einer negativen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung nachteilig beschnitten.



## Häufig gestellte Fragen

### Warum kommt die Gebührenerhöhung jetzt und nicht in ein bis zwei Jahre?

Die erzo hat bereits mit dem Budget 2020 auf einen Aufwandüberschuss hingewiesen. Mit jedem Jahr auf der Basis der heutigen Tarife fehlt der erzo mindestens eine halbe Million Franken. Dies hat zur Folge, dass innerhalb der nächsten vier Jahren ein kumuliertes Defizit von 3 Mio. Franken entstehen wird; Details in Abbildung 3 hiervoor.

### Ist die Belastung der Verursacher in dieser Höhe nicht unverhältnismässig?

Jede Belastung mit Gebühren ist für den Bürger unangenehm. Mit der geplanten Erhöhung bezahlt eine Person 13 Franken mehr zusätzliche Abwassergebühren. Betrachtet man die Abwasserreinigungskosten auf die Gesamtmenge und alle Verursacher, so bezahlt diese pro Person nach der Tarifierhöhung rund 80 Franken pro Jahr. In diesen 80 Franken sieht ein echter Mehrwert gegenüber der Natur resp. unserer eigens verursachten Wasserverschmutzung. Für diesen Betrag kann man täglich das erzeugte Abwasser sorglos in die Kanalisation einleiten und hat die Sicherheit, dass dies in gereinigter Form gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wieder dem Oberflächengewässer zugeführt wird.

### Wie wurde die Tarifierhöhung berechnet?

Die Tarifierhöhung wurde nach dem Verursacherprinzip berechnet. So wurde in den drei Bereichen Regenwasser-, Schmutzwasser- und Fremdwasserbehandlung die effektiven Kosten, welche die entsprechenden Anlagen verursachen, analysiert. Beim Regenwasser werden beispielsweise die Infrastrukturkosten wie Regenwasserbecken, Kanalnetz, versiegelte Flächen, etc. in den Vereilschlüssel miteingerechnet und auf die Anschlussgemeinden umgelegt.

### Warum werden nicht einfach die Kosten gesenkt?

Das Kostenmanagement steht auf dem Radar des Vorstandes. Erste Massnahmen zur Kostenoptimierung und -senkung wurden bereits an die Geschäftsleitung erteilt. Aufgrund dem bis heute bereits gelebten strengen Kostenmanagement ist das Potenzial in diesem Bereich zu niedrig, um das strukturelle Defizit eliminieren zu können. Wie in der Ausgangslage bereits dargelegt, hat die erzo im Vergleich mit anderen ARA's bereits tiefe Kosten. Ein mög-

liches Potenzial einer Reduktion der jährlichen Kosten liegt bei einem geschätzten Betrag von 250'000 Franken. Aus der Abbildung 3 hiervoor ist ersichtlich, dass das jährliche Defizit der erzo ohne Tarifierhöhungen über die nächsten Jahre zwischen einer halben und einer ganzen Million Franken betragen wird.

### Heute hat die erzo eine Überkapazität. Was ist geplant, um diese Kapazität abzubauen? Oder kann diese zu grosse Anlage einen Mehrwert generieren?

Vor vielen Jahren war es der Entscheid der Eigentümer, die Anlage auf die heutige Kapazität auszulagern. Der Grund für diesen Entscheid lag möglicherweise im Entwicklungspotenzial der Region. Zusätzlich kam hinzu, dass die Industrie jährlich wuchs und man auch in diesem Bereich ein stetiges Wachstum prognostizierte. Heute muss man festhalten, dass die Anlage für die heutigen Bedürfnisse zu gross ist. Die Anlage wurde damals für gut 150'000 Einwohnergleichwerte gebaut. Die durchschnittliche Belastung liegt heute bei gut 50'000. Ein Teil der verbleibenden Kapazität deckt heute die Industrie, insbesondere die Firma Siegfried ab. Man muss auch berücksichtigen, dass aufgrund technischer Fortschritte und gesetzlichen Anpassungen der Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser rückläufig ist. Jedoch verbleibt in der ARA der erzo eine nicht genutzte Kapazität. Es ist technisch eher schwierig, die Überkapazität baulich und verfahrenstechnisch abzutrennen. Ein solches Szenario würde wenig zur Kostenstruktur beitragen. Im Gegenteil, in einer ersten Phase würde dies die Investitionskosten erhöhen. Und sollte die Region tatsächlich wieder mehr Abwasser in die ARA einfließen lassen, müsste die Anlage teurer ausgebaut werden. Der Vorstand sieht den Weg darin, die Anlage mit zusätzlichem Abwasser der Industrie aber auch aus dem häuslichen Abwasser besser auszulasten. Diese Kapazitätsreserve eröffnet der Region auch Chancen. Chancen indem neue Gewerbe- und Industriebetriebe angesiedelt werden können, die in Bezug auf die Abwasserbewirtschaftung eine erhöhte Anforderung stellen. Für die Umsetzung bleiben jedoch die einzelnen Eigentümergemeinden in der Pflicht.

### Ist der Beitrag der Industrie kostendeckend?

Wie in der Ausgangslage bereits dargestellt, liegt der Aufwand der erzo (inklusive Personal- und Unterhaltskosten plus Abschreibung) ein für diejenigen Anlagenteile, die im Wesentlichen durch die Industrie genutzt werden, bei rund einer Million Franken. Der Ertrag lag bei-

spielsweise im Jahr 2016 noch bei 1.8 Mio. Franken und reduzierte sich schrittweise. Diese Reduktion ist vorwiegend auf das starke Engagement im Bereich Umweltschutz der Firma Siegfried zurückzuführen. Die Umweltschutzmassnahmen bedeutet für die erzo eine Halbierung der Einnahmen auf knapp 900'000 Franken. Dies zeigt, dass in der Vergangenheit eine gute Kostendeckung vorhanden war, diese jedoch heute nur noch knapp gewährleistet ist. Der Vorstand und die Geschäftsleitung der erzo führen zurzeit Gespräche mit der Firma Siegfried um die Situation für beide Parteien langfristig zu sichern. Der angedachte Lösungsansatz soll auch die Vorhalteleistung berücksichtigen und nicht nur eine fracht- und mengenabhängige Leistung entschädigen.

### Gibt es eine Quersubventionierung aus den Erträgen des Gemeinwesens zu Gunsten der Industrie?

Nein. Wie bereits erwähnt, ist der erzo Transparenz und Kostenwahrheit wichtig. Es kann ausgewiesen werden, welche Kosten durch die Industrie anfallen (so gut dies bei einer Anlage in dieser Grösse und Komplexität möglich ist) und welche Erträge durch die Industrie vereinnahmt werden. Die Zahlen zeigen, dass die Kostendeckung bis ins Jahr 2018 gut erfüllt war. Im Jahr 2019 resultierte ein erstes Mal eine leichte Unterdeckung. Diese veränderte Situation ist dem Vorstand und der Geschäftsleitung bekannt und entsprechende Massnahmen sind eingeleitet.

### Ist die erzo nicht verpflichtet die Tarifierhöhung dem Preisüberwacher zu melden?

Nein. Die Abwasserverbände sind nicht verpflichtet eine Tarifierhöhung dem Preisüberwacher zu melden. Die Verbände verrechnen ihre Kosten verursachergerecht den Anschlussgemeinden. Wie die Gemeinden mit der Kostenerhöhung umgehen, obliegt ihrem Entscheid. Sollte es die Spezialfinanzierung einer Gemeinde zulassen, Kostenerhöhung nicht oder nur teilweise an ihre Bürger weiterzugeben, sind sie in dieser Entscheidung frei. Somit bestimmt jede Gemeinde die effektive Höhe der Gebühren, welche durch die Bürgerinnen und Bürger zu entrichten sind. Vollzieht eine Gemeinde eine Gebührenerhöhung, so hat diese gemäss Art. 14 des Preisüberwachungsgesetzes (PüG) vorgängig den Preisüberwacher anzuhören. Die entsprechende Behörde fügt die Stellungnahme des Preisüberwachers ihrem Entscheid an. Folgt die Gemeinde der Stellungnahme nicht, so ist dies zu begründen.



gedruckt in der  
**schweiz**  
**gryaspapier**<sup>TM</sup>  
by Antalis

Entsorgung Region Zofingen  
Wiggertalstrasse 40  
Postfach 91  
4665 Oftringen  
Telefon 062 789 50 25  
Mail [info@erzo.ch](mailto:info@erzo.ch)